

Eine unendliche Gartengeschichte



Gnarrenburg, Juli 2008. Unser Besuch bei Ilse und Holger entpuppt sich als eine aufregende Entdeckungsreise. Die unglaubliche Vielfalt ihres Gartens lässt sich nämlich weder auf den ersten, noch auf den zweiten Blick in ihrer Ganzheit erfassen. Zu unserem Glück bekommen wir eine sehr ausführliche farbenfrohe Führung ... durch Raum und Zeit ... denn ihr jetziges Gartenparadies ist im Laufe der Jahre Stück für Stück gewachsen.

Aufzeichnungen nach dem Gedächtnisprotokoll eines Kräuterhexenehemannes:

Sommer 2001: Der Kauf einer eigenen Immobilie wurde in Angriff genommen. Bald war auch ein passendes Objekt gefunden, ein Einfamilienhaus auf einem 1200 m² großen Grundstück. Der Garten war fertig angelegt hinterm Haus, mit einer weitläufigen Rasenfläche und einem älteren Baumbestand (vorwiegend Birken, eine Eiche),

grenzend an ein Moorwäldchen. An der Vorderseite des Grundstücks – als Abgrenzung zur Straße – standen lediglich ein paar mickrige Büsche, die uns so gar nicht gefielen. Da uns ein Zaun auch nicht zusagte, wurde ein Gärtnereibetrieb damit beauftragt, einen Erdwall anzulegen und so zu bepflanzen, dass es später möglichst wenig Arbeit macht. Um auch das Rasenmähen Zeit sparend zu bewältigen, wurde ein Rasenmähertraktor (macht auch Spaß!) angeschafft. Somit war das Thema Garten erst einmal erledigt. Zumindest bis zum Einzug, denn dann schenkten uns unsere Mitarbeiterinnen einen drei Meter hohen Walnussbaumsprössling. Dieser wurde mit genügendem Abstand zum übrigen Baumbestand in die Mitte des Rasens gepflanzt. Natürlich so, dass man(n) noch wunderbar mit dem Rasenmäher umzu fahren konnte.

Mai 2002 (Stunde 0!): Meine Frau erhielt von einer Bekannten einen älteren Rühlemann`s-Katalog, damals





ich mich versah, war ein Kräuterlehrgang (und es blieb nicht bei einem) bei Rühlemann`s gebucht, und ich hatte einen Termin für die Fertigstellung der Kräuterspirale. Wir haben das Projekt Kräuterspirale noch 2002 abgeschlossen. Ganz nebenbei entstanden noch ein Tee-Beet, ein Melissen-Beet und die verschiedenen Salbeisorten mussten auch noch irgendwo hin. Im Herbst konnten schon die ersten Kräuter für Essig, Pesto und Tee verwendet werden. Außerdem gab es jetzt sogar einen richtigen Parcours (mittlerweile Hunderennbahn), den man(n) mit dem Rasenmähertraktor abfahren konnte - sogar mit Strafpunkten, wenn man(n) von der Bahn abkam. Die Hunde erhalten im Höchstfall ein liebevolles „Raus da“!

2003: Es fiel uns auf (oder besser meiner Frau), dass blühende Kräuter doch viel besser aussehen, als ein immergrüner Rasen und dass der Platz neben der Kräuterspirale sonnig genug war für ein schönes Beet. Mein Einwand, dass ein Beet auch gepflegt werden muss und viel mehr Arbeit macht als Rasenmähen, wurde mit der Begründung vom Tisch gefegt, dass wir ein Beet anlegen, in dem Unkraut (heute weiß ich natürlich, dass es gar keine Unkräuter gibt) keine Chance hat. Ich war für einen Heidegarten mit Gräsern, Koniferen und Steinen(!) auf einer Fläche von ca. 130m². (Es hätte mich stutzig machen sollen, dass mein Vorschlag sofort und widerspruchslos angenommen wurde.) Doch nicht nur die meiner Meinung nach passenden Pflanzen wuchsen prächtig, auch das Beet selbst wuchs mit jedem Gärtnerbesuch meiner Frau ein Stück weiter. Heute muss ich anerkennen, dass es viele winterharte Heil- und Gewürzsträucher und Kräuter gibt, die sich

noch in DIN A5-Format, aber bereits informativ-spannend (O-Ton meiner Frau). Natürlich folgte bald ein Besuch der Kräutergärtnerei Rühlemann`s in Horstedt - meine Frau kam hellauf begeistert wieder. In den nächsten Tagen hörte ich viel über Kräuter und ihre vielseitige Verwendbarkeit und wie einfach es sei, eine Kräuterspirale mit Feldsteinen (Steingärten haben mich schon immer fasziniert) zu bauen, an einem schönen sonnigen Platz, ganz am Rande des Rasens. Wir kamen schließlich so überein: Ich baue die Kräuterspirale und darf so viele Feldsteine verwenden wie ich will, und meine Frau kümmert sich um die Bepflanzung. Bevor





2005: Links von unserer Terrasse war noch viel Rasen zu sehen und so wurden Überlegungen (ich gestehe, es waren hauptsächlich meine Gedanken) angestellt, was sich wohl dort machen ließe. Da eine Birkenreihe den vorhandenen Platz teilt und unter Bäumen nicht alles wächst, entschieden wir uns für einen Wasserlauf. Beginnend neben der Terrasse, schlängelt er sich in einem Bogen auf einer Strecke von 14-15 Metern neben den Birken bis in einen kleinen Teich, aus dem das Wasser wieder hoch gepumpt wird. Im Wasser gedeiht der Vietnamesische Wasserfenchel und an den Rändern alle Kräuter, die es ein bisschen feuchter mögen. Ach ja, auch hier ließen sich jede Menge Feldsteine verarbeiten. Außerdem



nahtlos in einen Heidegarten einfügen. (Drei größere Sträucher kenne ich sogar namentlich: Himalaya-Geißblatt, Matico und Kamtschatkabeere). Gedanklich stellte ich mich bereits auf den Abschied vom Rasenmähtrecker ein – ein kurzes Vergnügen.

2004: Jetzt wollten wir auch richtig miterleben wie alles wuchs und sich entwickelte - und das nicht nur bei der Gartenarbeit, sondern auch entspannt von einer Terrasse aus. So wurde im März/April viel Arbeit in eine 30m² große Holzterrasse investiert. Da unser Grundstück leicht abschüssig ist, endet die Terrasse ca. 50cm über dem Boden. Ein schöner Platz für ein rundes Hochbeet aus Feldsteinen, als Abschluss an einer Ecke der Terrasse. Wussten Sie, dass Rühlemann`s über 20 winterharte Sorten Lavendel im Angebot hat? Im Hochbeet haben sie alle ihren Platz gefunden. Die Terrasse eignet sich außerdem prima für alle nicht winterharten Kräuter, die vorzugsweise in Töpfen gehalten werden. Sicherlich merken Sie schon, dass der Rasen kaum noch eine Rolle spielte.



haben wir den Rasenmäher trecker verkauft.

2006 - 2008: Der Garten ist wieder fertig angelegt, zumindest im Groben, denn ständig findet meine Frau noch einen Platz für eine neue Pflanze. Ansonsten wird gepflegt und geerntet für Tee, Pesto, Kräuterlikör, Tinkturen, Essig und für die tägliche Küche. Oder wir sitzen entspannt auf der Terrasse und beobachten fasziniert, in welcher Harmonie sich einheimische und Wildkräuter aus aller Welt präsentieren können. Und auch die gezüchteten Pflanzen fühlen sich sichtlich wohl. Unsere einheimischen Insekten haben das reinste Schlaraffenland. Der Walnussbaum breitet sein Blätterdach zwischen Heidegarten



und Kräuterspirale aus und hat sich im Laufe der Jahre von drei auf ca. 30 Nüsse gesteigert. Es gibt ständig etwas zu entdecken, zu beobachten, zu ernten. Die Rasenreste dienen unseren Hunden als Naturteppich, Rennbahn und Buddelfläche. Der notwendige Rasenschnitt erfolgt problemlos mit dem Handmäher. Rückblickend muss ich sagen, es war eine gute Entwicklung. Sie meinen, der Platz müsste so langsam ausgeschöpft sein? Weit gefehlt! Inzwischen weiß ich, dass ein Garten selbst eingezäunt grenzenlos sein kann – eine unendliche Geschichte. Die nächsten Pläne breiten sich schon in meinem Kopf aus, natürlich mit Feldsteinen!

Ilse und Holger

